

Kokugi Konnections Chiyonofuji

von Chris Gould

Woran liegt es, dass das Kokugikan-Publikum zwanzig Jahre nach dem Rücktritt des Trägers des Namens „Chiyonofuji“ dessen Namen immer noch frenetisch applaudiert? Diese Ausgabe der Kokugi Konnections beendet die jüngste Youtube-Trilogie mit dem Versuch, obige Frage zu beantworten.

Der fragliche Weblink ist <http://www.youtube.com/watch?v=M7-ERVNXcH4>. Er enthält eine wertvolle Zusammenstellung der yusho-entscheidenden Kämpfe von Chiyonofuji, dem heutigen Kokonoe-Oyakata, und dem Mann, den die Japaner wegen seiner Intensität und seinem raubtierartigen Starren im Shikiri-Naoshi immer noch „Wolf“ nennen.

Wenn man dieses Video ansieht, ist es wichtig, sich in Erinnerung zu rufen, dass diesem Mann niemals zugetraut worden war, das Sumo zu dominieren. Zu Beginn wurde er als zu leicht eingestuft, und mit seinem Körper, bei dem man alle Rippen sehen konnte, hatte er in der Juryo Mitte der 1970er Jahre auch Probleme. Zweitens war er bis zum Alter von etwa 25 Jahren ein starker Raucher und ihm wurde von seinem Idol, Ex-Ozeki Takanohana, geraten, mit dem Rauchen aufzuhören, um seine Beförderungschancen zu erhöhen. Drittens war es unmöglich zu sehen, wie er irgendeine andere Rolle als die des Außenseiters in einem Kampf gegen den mächtigen Kitanoumi, der nur zwei Jahre älter als er war, spielen könnte. Und trotzdem, nach dem ersten Yusho in diesem Video besiegte Chiyonofuji stets die

Widrigkeiten und sammelte unglaubliche 31 Makuuchi-Yusho und stellte einen beeindruckenden Rekord für die meisten Siege in der gesamten Karriere auf (1045).

Die „Wolfmania“ begann mit dem ersten Kampf des Links, dem Ausschnitt, der viele Japaner zu Tränen gerührt hat. Der Kampf erzählt kaum die Hälfte der Geschichte. Nur Momente vorher waren Sekiwake Chiyonofuji und Yokozuna Kitanoumi im letzten Kampf am Senshuraku im Januar 1981 aufeinandergetroffen, und die Masse des Großmeisters machte es diesem leicht, zu gewinnen. Nur wenige gaben dem schlanken Chiyonofuji im himmelblauen Mawashi eine Chance, als die beiden Kämpfer erneut das Dohyo bestiegen, aber der Wolf sagte in einer späteren Dokumentation, dass er bemerkt hatte, dass Kitanoumi während des regulären Kampfes auf sein linkes Knie gefallen war. Da er in diesem Knie die Schwäche des gigantischen Yokozuna sah, konzentrierte Chiyonofuji im StICKkampf etlichen Druck auf dieses, und er schwang seinen Gegner von Seite zu Seite, bis er ihn schließlich mit einem höchst gekonnten Dashinage zu Boden brachte. Dieser legendäre Moment gilt als einer der Wendepunkte des Sumo des 20. Jahrhunderts.

Der nächste Kampf ist natürlich der, bei dem halb Japan den Fernseher einschaltete: Chiyonofuji gegen Kitanoumi, der Rückkampf. Dieses Spektakel fand im Nagoya Basho 1981 statt, und man sah Choyonofujis Stallmeister – den ehemaligen Yokozuna Kitanofuji – in Tränen, als sein muskulöser Schützling Kitanoumi

zur Seite drehte und ins Publikum schleuderte. Die Belohnung für diese geschickte Zurschaustellung war ein zweites Makuuchi-Yusho und die Beförderung in den hochverehrten Rang des Yokozuna. Da einige sogar die Aussicht auf seinen regelmäßigen Erfolg gegen Kitanoumi guthießen, wurde der Sieg heftig gefeiert als ein seltener Triumph eines gutaussehenden Superstars über einen Großmeister, der das Sumo schon zu lange regiert hatte. Nach einem Schnellvorlauf zu 2:30 sehen wir einen weiteren Klassiker, der als Grabinschrift des Spekulationsblasen-Ära Japans gelten kann: Ein sorgenfreies Publikum, glücklich-ungewahr der kommenden wirtschaftlichen Probleme, sah zu, wie ihr gerippter Held seine Position auf dem Thron des Sumo festigte. Chiyonofuji steht hier gegen seinen trickreichen 200-Kilogramm-Rivalen Onokuni, der später selbst Yokozuna werden sollte, nur um seinen Stern gleichzeitig mit dem der japanischen Wirtschaft sinken zu sehen. Der Kampf im Weblink ist geschnitten, aber die Langversion wird immer noch in Ryogoku gezeigt und dauert über zwei Minuten. Onokuni ist ein sehr großer 21-Jähriger, und Chiyonofuji zeigt unglaubliche Stärke und Ausdauer, um 120 Sekunden lang gegen dessen Gewicht zu ringen. Und dennoch zeigt sein 30-jähriger Körper, der eine Menge Schulterverletzungen erlitten hatte, gegen Ende des Jahres 1985 keine Anzeichen des Abbaus, als Onokuni zweimal umhergeschwungen und aus der Balance gebracht wird, bevor er über die Linie befördert wird. Der Kampf scheint die perfekte Antwort für all diejenigen zu sein,

die Sumo als eine Oligarchie abtun, die von aufgeschwollenen Giganten kontrolliert wird. Ein weiteres Aufeinandertreffen von Chiyonofuji und Onokuni ist bei etwa 6:00 Minuten und nahezu ebenso unterhaltend und wird durch einen gewagten Innenhebel am Bein beendet.

Mehrere Kämpfe des Wolfs gegen Kitao/Futahaguro sind ebenfalls in diesem Video, und sie sind ein Lehrbuchbeispiel dafür, wie man mit einem weitaus größeren und geschmeidigeren Gegner umgeht. Passend zu dieser Ausgabe des SFM sehen wir Chiyonofuji auch in Aktion gegen den Star der „Rikishi of Old“-Sektion, Asahifuji, einen Mann, der für sein sagenhaftes technisches Repertoire bekannt ist. Der Kampf gegen Hokutoumi, etwa bei acht Minuten, zeigt das erste Mal zwei Yokozuna aus dem gleichen Stall in einem echten Wettkampf – in diesem Fall der Stichkampf um das Yusho im Nagoya Basho 1989. Es wäre sehr unjapanisch für Hokutoumi gewesen, seinen

Mentor zu besiegen, insbesondere nur einen Monat nach dem Tod seiner gerade geborenen Tochter, und der Wolf bringt den Jüngeren mit einem wunderbar ausgeführten Wurf zu Boden.

Als Chiyonofuji seine Dominanz der gesamten obersten Liga aufzwang, wurde er verständlicherweise auch für einige der Kämpfe gefeiert, die er verloren und nicht gewonnen hatte. Seine Niederlage gegen Onokuni am letzten Tag der Kyushu Basho 1988 – dem letzten Kampf, der in Japans Showa-Ära vor dem Tod von Kaiser Hirohito stattfand – beendete die verblüffende Serie der Wolfs von 53 Makuuchi-Siegen ohne Niederlage. Seine Niederlage gegen Terao 1989 ist ebenso monumental, denn niemand – vielleicht nicht einmal Shikoroyama-Oyakata selbst – kann sich an auch nur einen einzigen Kampf erinnern, den Terao am Gürtel gewonnen hatte, ganz zu schweigen davon, dass dies gegen solch einen

ausgewiesenen Yotsu-Sumo-Könner passierte. Die gigantischen Mawashi-Kämpfe gegen den ebenfalls auf Yotsu spezialisierten Hokutenyu sind ein passender Tribut an eine feurige Rivalität, die durch einem Vorfall beim Training angeheizt wurde, in den Chiyonofuji und Hokutenyus Bruder verwickelt waren. Aber seine vielleicht unterhaltsamsten Niederlagen von allen kamen gegen den heutigen Onomatsu-Oyakata, der früher als Masurao bekannt war. Von gleicher Statur wie Chiyonofuji sorgt Masurao dafür, dass die Kämpfe beträchtliche Muskelarbeit und Athletik beinhalten, was in gewaltigen Utchari gipfelte, wie man sie vorher oder nachher selten in einem Sumoring gesehen hat.

Die oben genannten Niederlagen kann man unter folgenden Links ansehen:

http://www.youtube.com/watch?v=ILc_GFSwM2Y und <http://www.youtube.com/watch?v=jv5O3eluL7I>.